לחיים

06.11 bis 04.12.16

Le'Chaim – Aufs Leben

2. Jüdische Kulturtage in Heidelberg

לחיים

Le’Chaim – Aufs Leben

Jüdische Kulturtage in Heidelberg

Clubkultur
Film
Literatur
Musik
Kunst
Führungen
Küche

Grußwort

Liebe Besucherinnen und Besucher der 2. Jüdischen Kulturtage in Heidelberg,

in diesem Jahr begehen wir in Heidelberg also zum zweiten Mal die Jüdischen Kulturtage. Auf Initiative des Karlstorbahnhofs Heidelberg 2015 ins Leben gerufen, wurde die zweite Ausgabe erneut in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) und dem Antidiskriminierungsprojekt Hd.net-Respekt!, getragen von Mosaik Deutschland e.V., in den vergangenen Monaten geplant und zeigt seine programmatische Vielfalt und Bandbreite in diesem Heft.

Die Kulturtage „Le Chaim“ bieten in diesem Jahr wieder reichlich Gelegenheit, die Vielfalt der jüdischen Kultur und das aktive jüdische Leben in unserer Stadt kennenzulernen und zu genießen. Daneben werden aber auch zahlreiche Räume der Begegnung und des gegenseitigen Gedankenaustauschs geschaffen. Das erscheint uns dieser Tage – angesichts der aktuellen Entwicklungen – besonders wichtig. Zunehmende Terrorgefahr, minderheitenbezogene Anfeindungen bis hin zu einem wieder erstarkenden Antisemitismus und Rassismus in ganz Europa machen deutlich, wie immens wichtig es ist, sich immer wieder zu begegnen, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander kennen zu lernen. Denn wer miteinander redet, beugt Missverständnissen und Vorurteilen vor. So soll mit den Jüdischen Kulturtagen Heidelberg ein Zeichen gegen Intoleranz, Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus gesetzt werden.

Mit einem abwechslungsreichen Programm, das von der Clubkultur aus Tel Aviv über Stadtführungen zur jüdischen Vergangenheit unserer Stadt, einer Synagogenführung, Lesungen mit Dimitrij Kapitelmann und Dorit Rabinyan bis hin zum Vertrautwerden mit

**der jüdischen Küche reicht, sollen vom 6. November bis 4.Dezember auch in diesem Jahr wieder ganz verschiedene Interessen und alle Altersgruppen angesprochen werden.
Die vielfältigen Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Kunst, Literatur, Geschichte, Religion und Philosophie gewähren spannende Einblicke in heutige jüdische Lebenswelten.**

Die Kooperationen mit Heidelberger Einrichtungen und die hohe Anzahl der Besucherinnen und Besucher des vergangenen Jahres haben gezeigt, dass die jüdische Gemeinschaft und Kultur untrennbar mit Heidelberg verbunden sind und dass jüdisches Leben ein fester Bestandteil der Heidelberger Vielfalt ist. Ein großer Dank gilt allen unseren Kooperationspartnerschaften und Förderern, allen voran dem Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg, ohne die ein solch umfangreiches und spannendes Programm nicht möglich gewesen wäre.

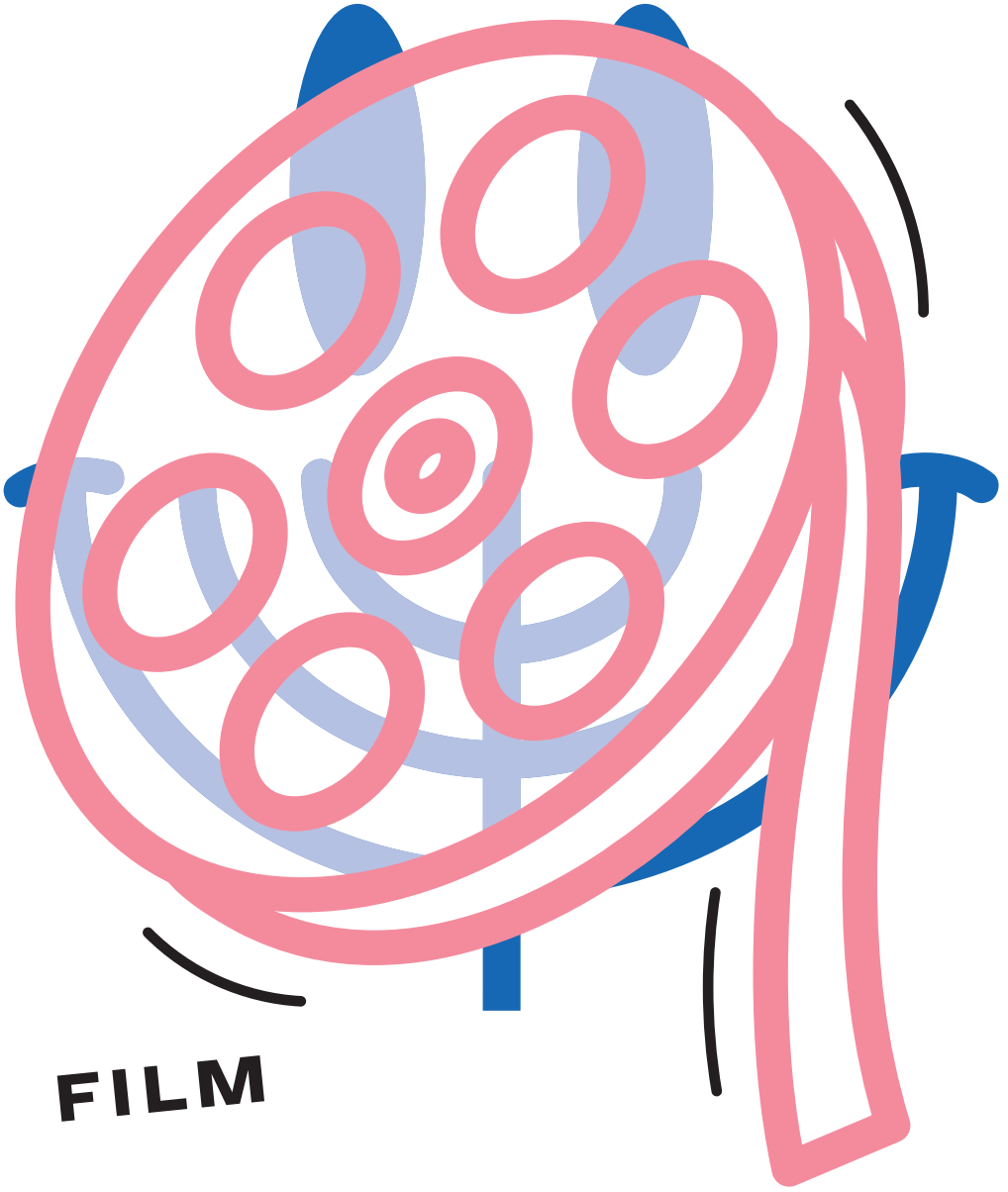
In diesem Sinne: Le'Chaim – Aufs Leben!

Wir wünschen Ihnen inspirierende Wochen mit wertvollen Begegnungen und heißen Sie herzlich willkommen!

Ingrid Wolschin
Geschäftsführung
Kulturhaus
Karlstorbahnhof e.V.

Professor
Dr. Johannes Heil
Rektor
Hochschule für
Jüdische Studien
Heidelberg

Ursula Krieger
Vorsitzende
Mosaik
Deutschland e.V.


FILM

„Mein Herz tanzt“ ist die Geschichte von Eyad, der als bislang erster und einziger Palästinenser an einer Elite-Schule in Jerusalem angenommen wird. Eyad ist sehr bemüht, sich seinen jüdischen Mitschülern und der israelischen Gesellschaft anzupassen – er möchte dazugehören. Und dann ist da Yonatan, er sitzt im Rollstuhl, ein Außenseiter wie Eyad. Schon bald entsteht zwischen den beiden eine ganz besondere Freundschaft. Sein Leben in Jerusalem nimmt eine Wendung, als sich die schöne Naomi in Eyad verliebt. Eine Liebe, die gegenüber Familie und Freunden geheim bleiben muss. Naomi möchte gegen alle Widerstände zu Eyad stehen, und auch Eyad ist bereit, alles für Naomi zu tun. Auf seiner Suche nach Zugehörigkeit muss Eyad schließlich erkennen, dass er eine Entscheidung fällen muss, die sein Leben für immer verändern wird.

Mein Herz tanzt

Ein Film von Eran Riklis

Sonntag, 06.11.
ca. 11.30 Uhr

Gloria, Gloriette,
Die Kamera

Montag, 14.11.
17.30 Uhr

Gloria, Gloriette,
Die Kamera

Sonntag, 20.11.
11.30 Uhr

Gloria, Gloriette,
Die Kamera

Montag, 21.11.
17.30 Uhr

Gloria, Gloriette,
Die Kamera

Rabbi Wolf

Ein Film von Britta Wauer

William Wolff ist Ende 80 und der wohl ungewöhnlichste Rabbiner der Welt.

Der kleine Mann mit Hut wurde in Berlin geboren, hat einen britischen Pass und wohnt in einem Häuschen in der Nähe von London. Immer Mitte der Woche fliegt er nach Hamburg, steigt dort in den Zug und pendelt zu seinen Jüdischen Gemeinden nach Schwerin und Rostock. Samstags nach dem Gottesdienst geht es zurück nach London – es sei denn, er ist bei Verwandten in Jerusalem, auf Fastenkur in Bad Pyrmont oder beim Pferderennen in Ascot. Denn das Leben muss vor allem Spaß machen, findet Willy Wolff.

Mit seiner unkonventionellen Art und seinem herzhaften Lachen begeisterte der Landesrabbiner von Mecklenburg-Vorpommern die Zuschauer bereits in Britta Wauers Publikumshit „Im Himmel, unter der Erde“ (2011), einem Dokumentarfilm über den Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee. Wauers neuer Film zeigt nun den turbulenten Alltag von Willy Wolff und beleuchtet seine bewegte Vergangenheit: Bevor er Rabbiner wurde, war er politischer Korrespondent in London; als Kind floh er mit seiner Familie aus Nazideutschland.

Rabbi Wolff ist nicht nur das Porträt einer faszinierenden Persönlichkeit – eines tief religiösen Menschen, der sich voller Lebensfreude über Konventionen hinwegsetzt. Der Film führt auch auf mitreißende Weise in die Welt des Judentums ein und präsentiert uns einen ganz besonderen Lebenslauf.

Ort, genaue Anfangszeit und Eintrittspreise entnehmen Sie bitte dem Programm von Gloria, Gloriette, Die Kamera unter www.gloria-kamera-kinos.de

Eine Geschichte von Liebe und Finsternis

Ein Film von Natalie Portman nach dem Roman von Amos Oz z

Der junge Amos (Amir Tessler) wächst im Jerusalem der 1940er Jahre auf, wo die aus Europa vertriebenen Juden darauf hoffen, einen eigenen israelischen Staat zu erhalten, der ihre neue und vor allem rechtmäßige Heimat werden soll. Davon träumen auch Amos‘ Eltern: seine fantasievolle Mutter Fania (Natalie Portman) und sein Vater Arieh (Gilad Kahana), der als Bibliothekar und Akademiker Amos gerne Vorträge über Sprachwissenschaft hält. Doch Amos lauscht lieber den Geschichten seiner Mutter, Gleichnissen oder auch Episoden von früher, von denen er nie weiß, ob sie wahr sind und was sie bedeuten. Der Zehnjährige ist für Fania der einzige Lichtblick in einer finsteren Welt, die sie immer schwermütiger werden lässt, bis auch kein Arzt mehr helfen kann. Doch was soll aus Amos werden, wenn seine Mutter ihm keine Geschichten mehr erzählt?

Montag, 28.11.
17.30 Uhr

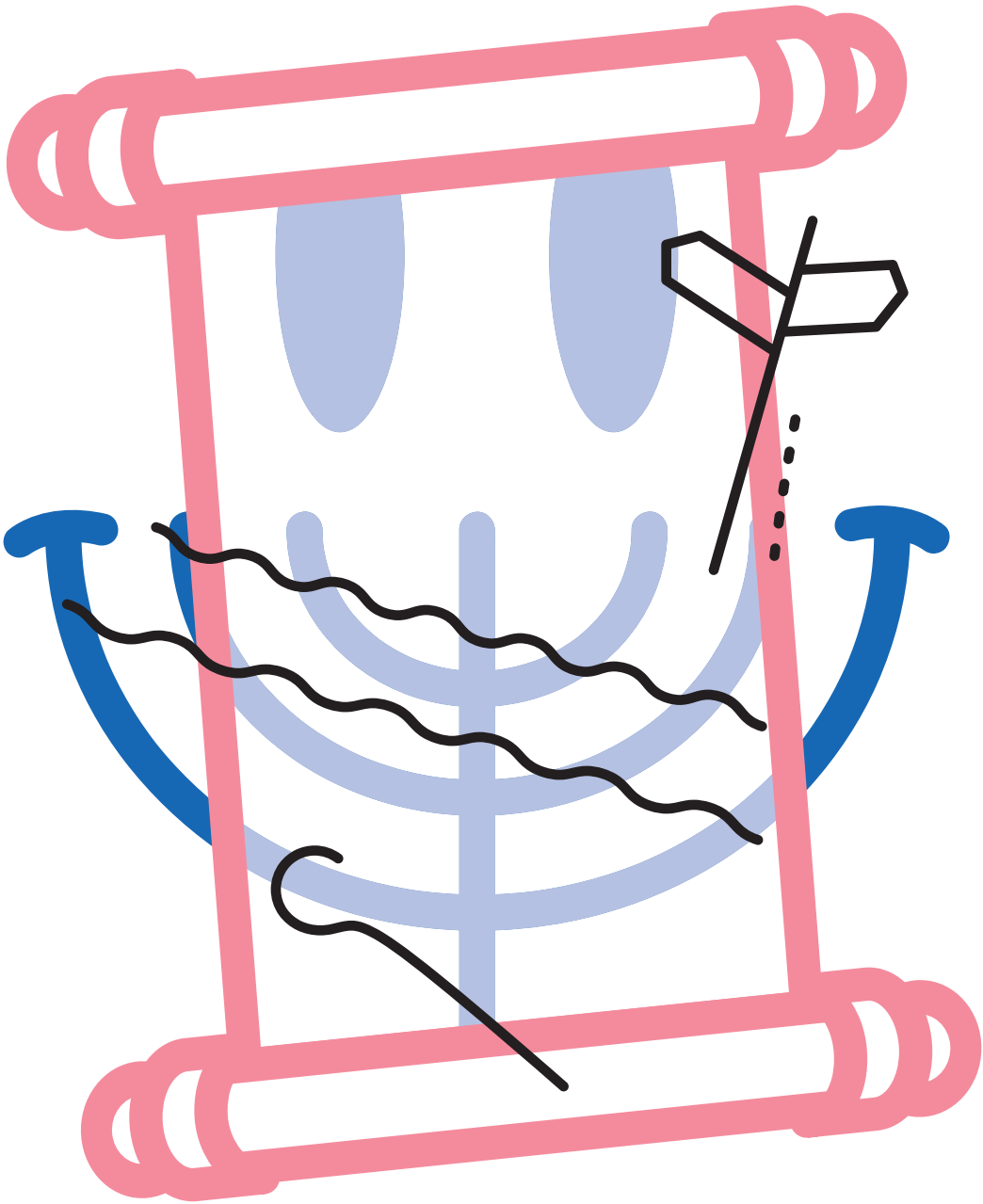
Gloria, Gloriette,
Die Kamera

Sonntag, 04.12.
11.30 Uhr

Gloria, Gloriette,
Die Kamera

Ort, genaue Anfangszeit und Eintrittspreise entnehmen Sie bitte dem Programm von Gloria, Gloriette, Die Kamera unter www.gloria-kamera-kinos.de

LESUNG



Dorit Rabinyan liest aus

Wir sehen uns am Meer

Montag, 07.11.
20.00 Uhr

artes liberales – universitas gemeinnützige GmbH, Mittelbadgasse 7, Zugang über Ingrimstrasse

Vorverkauf: 8 €
(zzgl. Gebühren)
Abendkasse: 12 €

Deutsche Texte:
Matthias Paul

Moderation:
Anat Feinberg, Professorin für Hebräische und Jüdische Literatur, HfJS

In der Heimat hätten sie sich nie kennengelernt, aber durch einen Zufall treffen die Israelin Liat und der Palästinenser Chilmi in New York aufeinander und verlieben sich. Liat kämpft mit sich, denn weder ihre Eltern noch ihre jüdischen New Yorker Freunde dürfen von der Beziehung erfahren, die ein klares Enddatum hat: Wenn Liat zurück nach Israel geht, ist Schluss. Doch Gefühle lassen sich nicht einfach abstellen, und die Herkunft der beiden sowie die Perspektivlosigkeit belasten ihre Gegenwart – eine Zukunft scheint unmöglich. Gibt es einen Ausweg, oder ist das private Glück vor dem Hintergrund des Konflikts der beiden Völker unmöglich?

Ein Roman, der mit großer Wucht und in einer bildreichen, emotionalen Sprache von einer aussichtslosen Liebe erzählt. Das Buch wurde von der israelischen Erziehungsministerin im Januar dieses Jahres von der Lektürliste der Oberstufe gestrichen, was auch in Deutschland ein starkes Presseecho hervorrief.

Dorit Rabinyan wurde als Tochter einer iranisch-jüdischen Familie in Israel geboren. Ihre beiden Romane „Unsere Hochzeiten“ und „Die Mandelbaumgasse“ waren Bestseller und wurden mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet. Dieser dritte Roman wurde ebenfalls in Israel ein Bestseller und erscheint in zahlreichen Ländern. Er wurde mit dem wichtigen Bernstein-Preis ausgezeichnet.

12 **Eine urkomische Neuinterpretation des Pessachfestes. Nach „Ein Pferd zu Channukkah“ präsentiert der Ariella Verlag ein weiteres Abenteuer um das Hebräisch sprechende Pferd Golda und ihrer Freundin Hannah. Mitten in der Nacht ziehen beide mit Hannahs Familie aus Ägypten aus. Proviant nehmen sie mit, unterwegs sammeln sie einen kleinen Jungen auf, der unverhofft zum Helden wird und gemeinsam durchqueren sie das Schilfmeer trockenen Fußes in die Freiheit. Nur die Mazze schmeckt dem Pferd nicht. Passend zu dem Thema Flüchtlinge und der daraus resultierenden Diskussion um Religion liest Myriam Halberstam, die Verlegerin des auf jüdische Bücher spezialisierten Ariella Verlags, aus ihrem Kinderbuch: „Im Galopp aus Ägypten“. Das Buch steht auf der Liste der 10 besten Bücher zum Thema Flüchtlinge und Rassismus.**

Im Galopp aus Ägypten

Myriam Halberstam liest aus ihrem Buch

Dienstag, 15.11.
10.00 Uhr

Karlstorbahnhof,
Am Karlstor 1,
TiKK

Für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren

Eintritt: 7 €
Ermäßigt: 5 €
Gruppen ab 15 Personen: 4 € pro Person

Voranmeldung per E-Mail an: tikk@karlstorbahnhof.de oder telefonisch (wochentags von 10.00 Uhr bis 13.00) unter 06221-978924.

Zu Gast bei Querfeldein:
Dmitrij Kapitelman liest aus

Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters

Dmitrij Kapitelmans Vater ist Jude; seine Mutter nicht. Streng genommen ist er selbst also gar kein Jude. Von der Mutter liebevoll als Halbblüter beschrieben, sieht er sich selbst doch eher als Mängelexemplar. Kapitelman wurde 1986 in Kiew geboren und kam als Kontingentflüchtling nach Deutschland – oder wie er sagt als „Wiedergutmachungsjude“.

Das bietet gewiss genügend Stoff, um über Identität nachzudenken. Und das tut Dmitrij Kapitelman: Als Journalist, Musiker und seit kurzem auch Buchautor („Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“) widmet er sich vor allem Themen wie Zugehörigkeit und Toleranz. Aber eben auch Katzenvideos, den Simpsons und Fernweh.

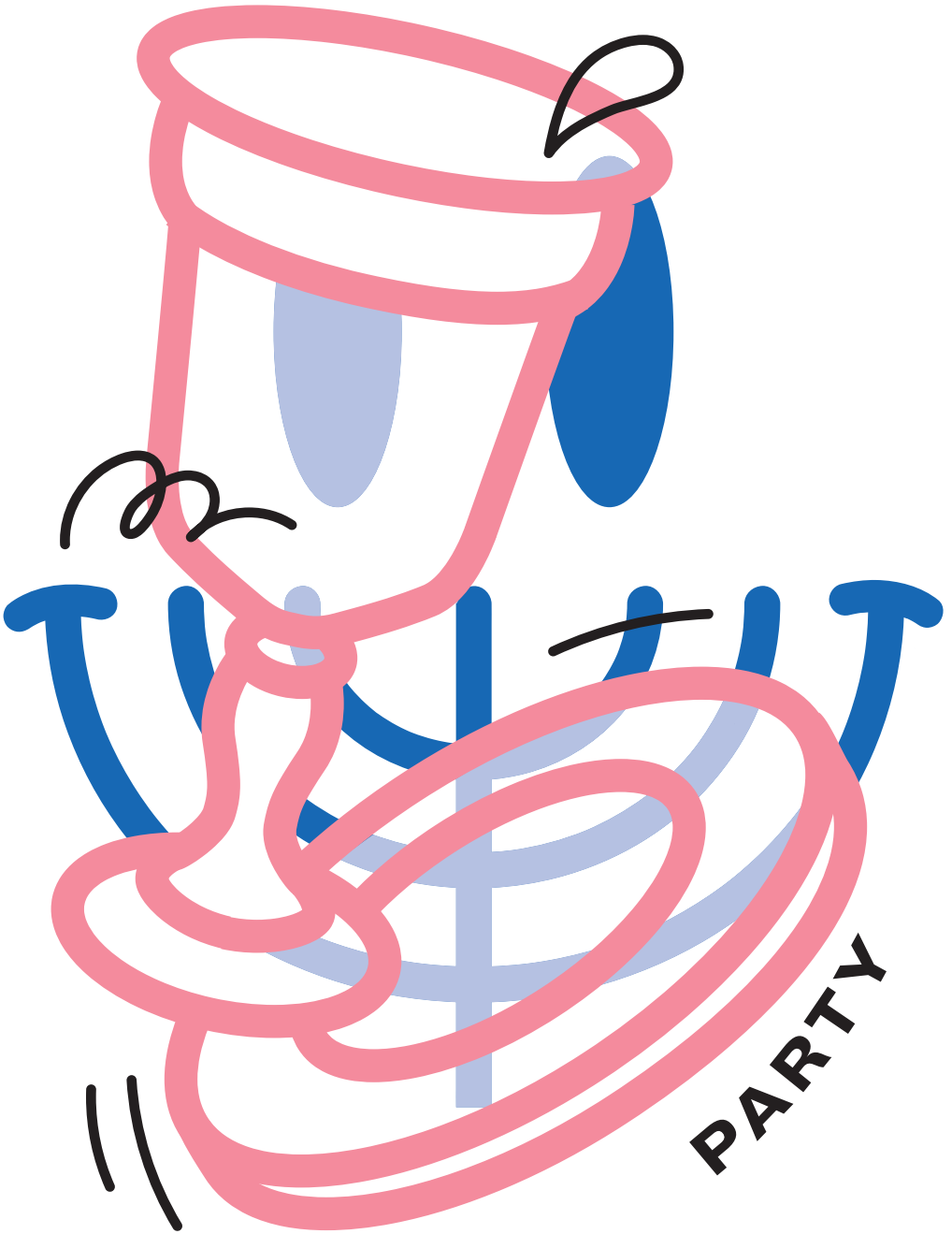
Im Rahmen der jüdischen Kulturtage ist Kapitelman zu Gast bei Querfeldein im Karlstorbahnhof. Querfeldein ist eine studentische Initiative für Kunst, Kultur und Wissen. Unser Ziel ist es in Wohnzimmeratmosphäre, mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ins Gespräch zu kommen. Mit neuen Veranstaltungsformaten suchen wir dabei eine Alternative zu Hörsaal und Hochkultur.

Sonntag, 27.11.
20.00 Uhr

Eintritt frei

Karlstorbahnhof,
Am Karlstor 1,
klub_k

Begleitend stellen Schüler des Thadden-Gymnasiums Arbeiten vor, in denen sie sich ganz persönlich mit dem Thema Identität sowie Fremd- oder Anderssein auseinandergesetzt haben.


PARTY

Legotek Label Night 2

Samstag, 26.11.
Einlass: 23.00 Uhr

Karlstorbahnhof,
Am Karlstor 1,
Saal

Eintritt: 8 €

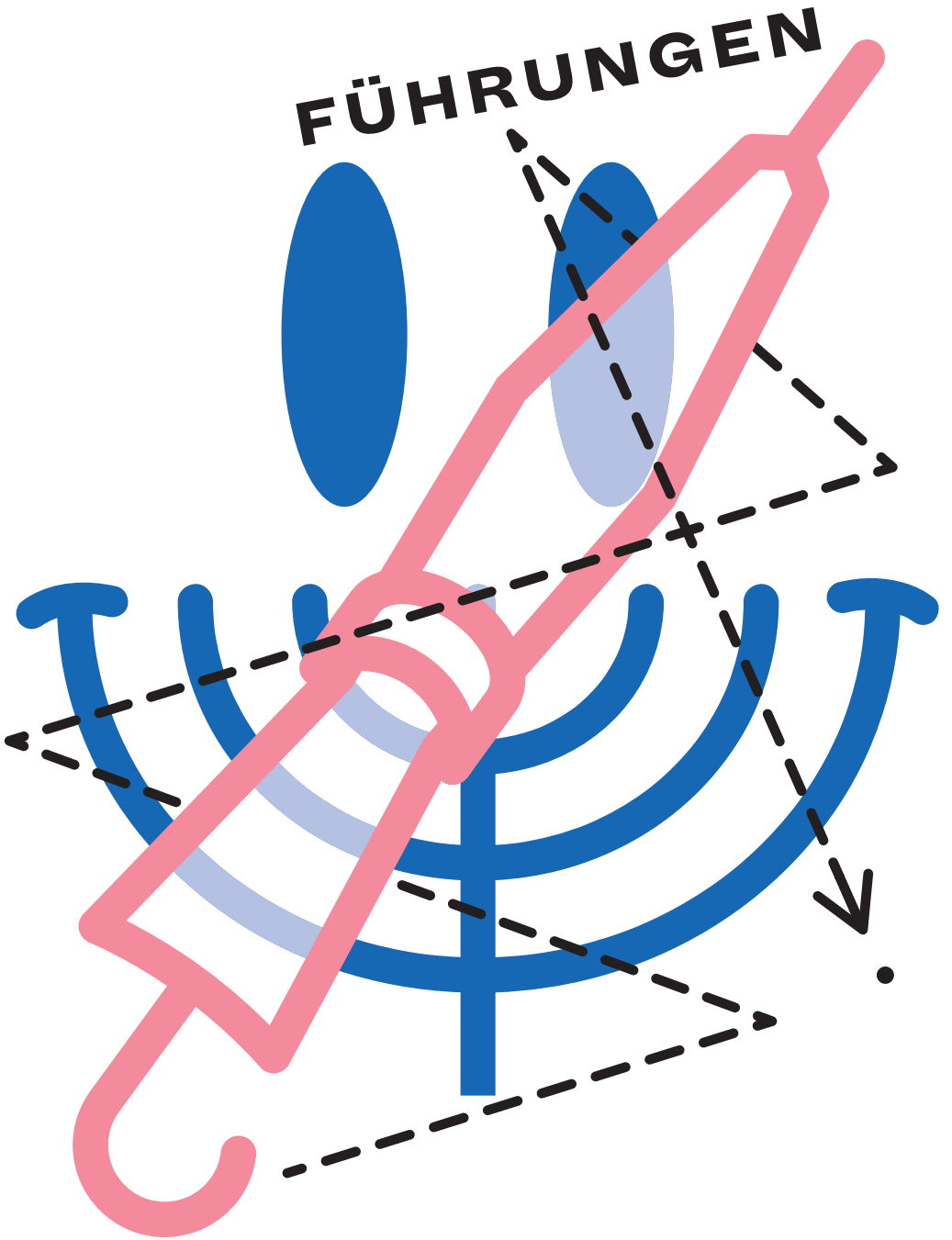
Nir und Doron haben uns letztes Jahr eine fantastische Clubnacht mit großartiger Musik und einem verzückten Publikum hingezaubert. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass wir uns rechtzeitig um eine Fortsetzung 2016 gekümmert haben. Die beiden DJs, Produzenten, Labelchefs und Betreiber des »Gordon«, einer gemütlichen Mischung aus Plattenladen, Café und Bar sind nicht nur Multitalente, sondern auch echte Pioniere. Denn egal ob auf kulinarischer oder musikalischer Ebene, die beiden bringen Inspirationen aus Israel nach Berlin und versehen diese stets mit einem innovativen Twist. Seit 2012 leben sie in Deutschland und sind damit beliebte Ansprechpartner für Zeitungsberichte über den sogenannten Berlin-Hype bei Israels Jugend, aber eigentlich würden sie viel lieber in Ruhe ihr Ding machen. Ihr Ding, das ist zeitloser Techno ohne Hektik, dafür aber mit Ecken und Kanten und jeder Menge analoger Wärme. Ihre überragenden Qualitäten als Vinyl-DJs haben sie nicht nur auf unzähligen Raves in Tel Aviv und Berlin bewiesen, sondern mittlerweile auch in zahlreichen Clubs in ganz Europa. Unterstützt werden die beiden wie letztes Jahr von Jesus Moses, der ebenfalls Wurzeln in Tel Aviv hat und mit Florentin Records ein eigenes deutsch-israelisches Label betreibt sowie Twentyseven Souls aus Heidelberg, der mittlerweile ebenfalls in Berlin lebt.

Nir Ivenizki
Tel Aviv / Berlin

Doron Eisenberg
Tel Aviv / Berlin

Jesus Moses
Tel Aviv / Heidelberg

Twentyseven Souls
Berlin


FÜHRUNGEN

Sonntag, 06.11.
14.00 Uhr

Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg, Häusserstrasse 10-12

Erweiterte Führung in der Heidelberger Synagoge

Unter der Leitung von Rabbiner Pawelczyk-Kissin

Die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg bietet geführte Rundgänge durch die Heidelberger Synagoge für Gruppen von Kindern (Kindergartengruppen, Schulklassen usw.) und Gruppen von Erwachsenen an (kirchliche Gruppen, Vereine, Lehrerkollegien usw.). Bei diesen Führungen erhalten die Teilnehmer einen Einblick in das Leben der Gemeinde und in jüdische Traditionen.

Wir zeigen die Synagoge von außen und von innen, erklären anschaulich jüdische Bräuche und Feiertage. Da uns der interreligiöse Dialog besonders wichtig ist, erzählen wir von den Zusammenhängen zwischen Judentum, Christentum und Islam.

Die Führungen sowie Besichtigungen der Synagoge sind für die Teilnehmer kostenfrei. Voranmeldung erforderlich.

Anmeldung per E-Mail:
sekretariat@jkg-heidelberg.org oder
rabbinat@jkg-heidelberg.org

Seit dem Mittelalter leben Juden in Heidelberg, unterbrochen von Phasen der Vertreibung. Im 19. Jahrhundert beginnt eine Zeit der Emanzipation, die immer wieder zurückgeworfen wird. Die Katastrophe des Holocaust bedeutet für Hunderte Heidelberger Juden Vertreibung und Mord. Trotzdem bildet sich nach 1945 aus wenigen Überlebenden eine neue Jüdische Gemeinde.

Hans-Martin Mumm, Kulturamtsleiter i.R., Stadtrat, Vorsitzender des Heidelberger Geschichtsvereins, Mitherausgeber des Bandes „Jüdisches Leben in Heidelberg“ und Verfasser zahlloser Beiträge zur Stadtgeschichte, zeigt in vier Stadtführungen Stationen jüdischer Präsenz und stellt die Biografien wichtiger Persönlichkeiten vor. Auch die beiden Friedhöfe dokumentieren mit ihren fast 2000 Grabstellen drei Jahrhunderte jüdischen Lebens in Heidelberg.

Jüdisches Leben in Heidelberg vom Mittelalter bis heute

Stadtführung mit Hans-Martin Mumm

Sonntag, 13.11.
11.00 Uhr

Alter Synagogenplatz (Treffpunkt Alter Synagogenplatz)

Mittwoch, 16.11.
15.00 Uhr

Jüdischer Friedhof am Klingenteich (Treffpunkt nach Anmeldung)

Mittwoch, 23.11.
15.00 Uhr

Jüdischer Friedhof beim Bergfriedhof (Treffpunkt Krematorium Bergfriedhof)

Sonntag, 27.11.
11.00 Uhr

Stadtführung Vorstadt (Treffpunkt Schulhof Sandgasse/ Plöck)

Da die Teilnehmerzahl für die Führung auf dem jüdischen Friedhof am Klingenteich (16.11. / 15.00 Uhr) auf 20 Teilnehmer begrenzt ist, bitten wir um verbindliche Voranmeldung. Der Treffpunkt wird Ihnen anschließend mitgeteilt.

Anmeldung per Email an: u.hacker@karlstorbahnhof.de oder telefonisch (wochentags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr) unter 06221-978911.

Männliche Teilnehmer der Friedhofsführungen sind gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Der Unkostenbeitrag pro Führung beträgt 5 Euro.

Gedenkfeier für die Opfer der Pogromnacht

Mittwoch, 9.11.

Gedenkfeier
ab 18.00 Uhr,

Synagogenplatz
Heidelberg,
Große Mantelgasse /
Ecke Lauerstraße

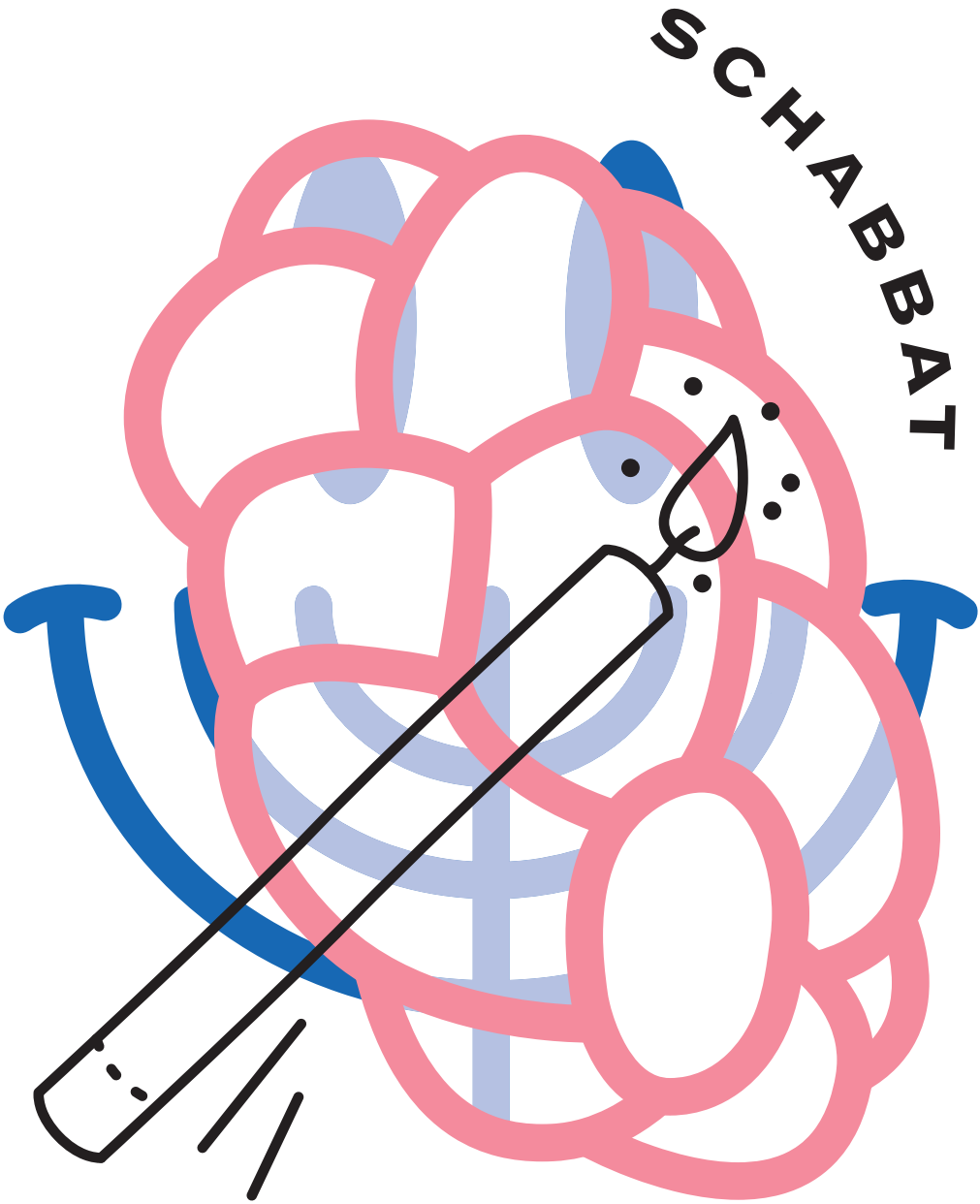
Gemeinsamer
Gottesdienst

ab 19.00 Uhr,
Heiliggeistkirche

Vor 78 Jahren haben sich in der Nacht vom 9. November auf den 10. November 1938 schreckliche Ereignisse abgespielt. Auch in Heidelberg zerstörten und plünderten die NationalsozialistInnen damals zahlreiche Häuser, Geschäfte und Einrichtungen fast aller Heidelberger Jüdinnen und Juden und beendeten auf grausame Weise das jüdische Gemeindeleben.

Daran soll am 9. November erinnert und der Opfer gedacht werden.

Aus diesem Anlass lädt die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Jüdischen Kultusgemeinde und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit zu einer öffentlichen Gedenkfeier auf dem Synagogenplatz und zu einem anschließenden ökumenischen Gottesdienst in der Heiliggeistkirche ein.


SCHABBAT

Schabbatfeier

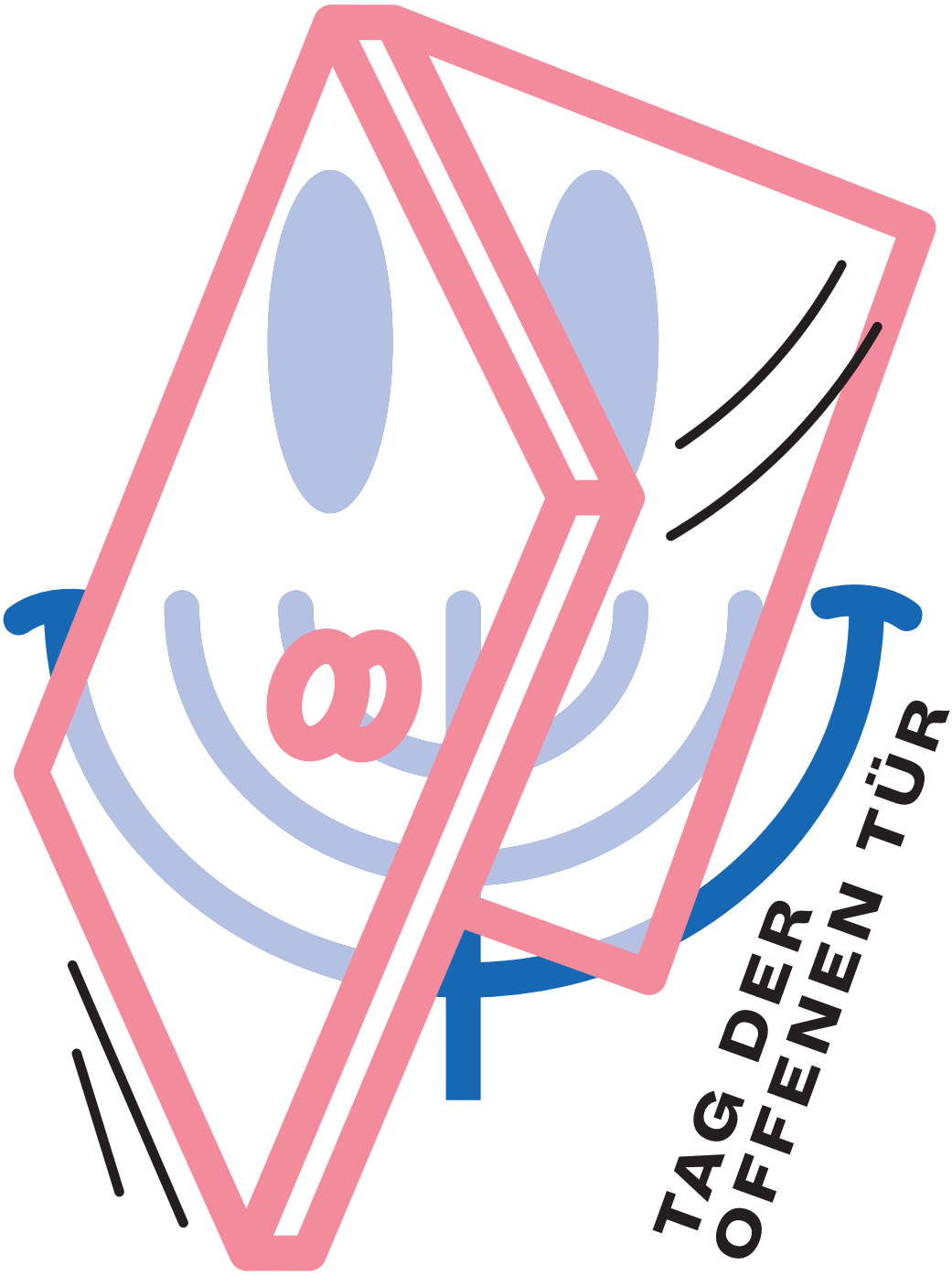
Hochschulrabbiner Shaul Friberg lädt herzlich zu einem gemeinsamen Lehr-Schabbat in die Räumlichkeiten der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ein: Nach einem gemeinsamen Gebet, das Rabbi Friberg erklärend begleitet, folgt der Kiddusch, der Segensspruch über einem Becher Wein, mit dem der Schabbat eingeleitet wird. Anschließend wird in der koscheren Mensa der Hochschule gemeinsam gegessen.

Freitag, 11.11.
18:00 Uhr

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Landfriedstraße 12

Eintritt frei, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine verbindliche Anmeldung bis zum 8.11. erforderlich.

Anmeldung per E-Mail an:
shaul.friberg@hfjs.eu


TAG DER
OFFENEN TÜR

Grenzen überwinden

Gespräche und Begegnungen in der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Sonntag, 20.11.
14.00 – 18.30 Uhr

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Im zweiten Jahr der Jüdischen Kulturtage Heidelberg steht der Tag der offenen Tür in der HfJS unter dem Motto „Grenzen überwinden“ und soll dazu beitragen, die Flüchtlings- und Einwanderungsthematik aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Hierbei unterstützt das junge Team von 3ALOG e.V. – eine interreligiöse Initiative, die auf einer Onlineplattform selbstproduzierte Kurzvideos zeigt und damit ein neues Konzept in der Vermittlung von Religion(en) vorstellt.

Neben dem abschließenden Podiumsgespräch zum Thema „Migration und (konstruierte) Identitäten“ werden außerdem SchülerInnen der Oberstufe der Elisabeth-von-Thadden-Schule ein Kunstprojekt vorstellen, in dem sie sich mit dem kulturenverbindenden Potential von Religion(en) auseinandergesetzt haben. Zentrales Thema wird dabei das jüdische Purim-Fest sein.

In der koscheren Mensa stehen kostenlos Getränke und Snacks zur Verfügung.

14.00 – 14.45 Uhr
Begrüßung und
Offene Hochschule

- **Führung durch die Bibliothek und Beth Midrasch**
- **Video-Sessions mit dem Team von 3ALOG: Junge ExpertInnen erklären anderen Jugendlichen in Videos differenzierte religiöse Inhalte, die technisch optimal ins Web eingebaut werden – und somit eine breite Streuung und die Etablierung eines Gegengewichts zu radikalen Internet-Predigern ermöglichen. Die Jugendlichen schlüpfen dabei aber nicht nur in die Rolle der ZuschauerInnen, sondern werden ebenso aktiv in den Video-Prozess integriert.**

14.45 – 15.30 Uhr:
Vorstellung der Ausstellung zum jüdischen Purim-Fest und dessen Potential, Kulturen zu verbinden.

Die Purimfeier markiert in der Tradition das jährliche Andenken und Feiern der Rettung der persischen Juden. Ein bis zu drei Tage lang zielen dabei sämtliche Rituale und Abläufe in und außerhalb der Synagoge auf Freude ab: Lärm, Instrumente, Geschenke und Masken, Essen, Trinken, Lesen und Beisammen-Sein sind zentrale Teile davon. In einem Animations-Workshop beschäftigten sich rund 30 Heidelberger Jugendliche unter der Leitung von Matthis Bacht mit den verschiedenen Aspekten des Festes. Sie erarbeiteten über formale und rituelle Grenzen hinweg mittels Zeichnung und Animation ihre eigene, visuell-kreative Interpretation des zentralen Purim-Themas – der Freude. In Kooperation mit dem Haus am Wehrsteg und der Elisabeth-von-Thadden-Schule.

15.30 – 16.30 Uhr
Story-Salon
„Migrationsgeschichten“

Aktuell wird viel über geflüchtete Menschen aus arabischen oder auch afrikanischen Ländern berichtet. Oft wird dabei übersehen, dass wir es dabei mit keinem neuen Phänomen zu tun haben. Vielmehr ist die deutsche bzw. europäische Geschichte schon seit Langem untrennbar mit Migration und somit auch mit verschiedensten Migrationsbewegungen verbunden. Einigen dieser Geschichten, die mit den aktuellen Migrationsbewegungen verbunden sind, wollen wir uns im Rahmen des Tags der Offenen Tür widmen. In Salon-Atmosphäre erzählen Menschen ihre persönlichen (Migrations-)Erfahrungen. Dieser Programmpunkt findet

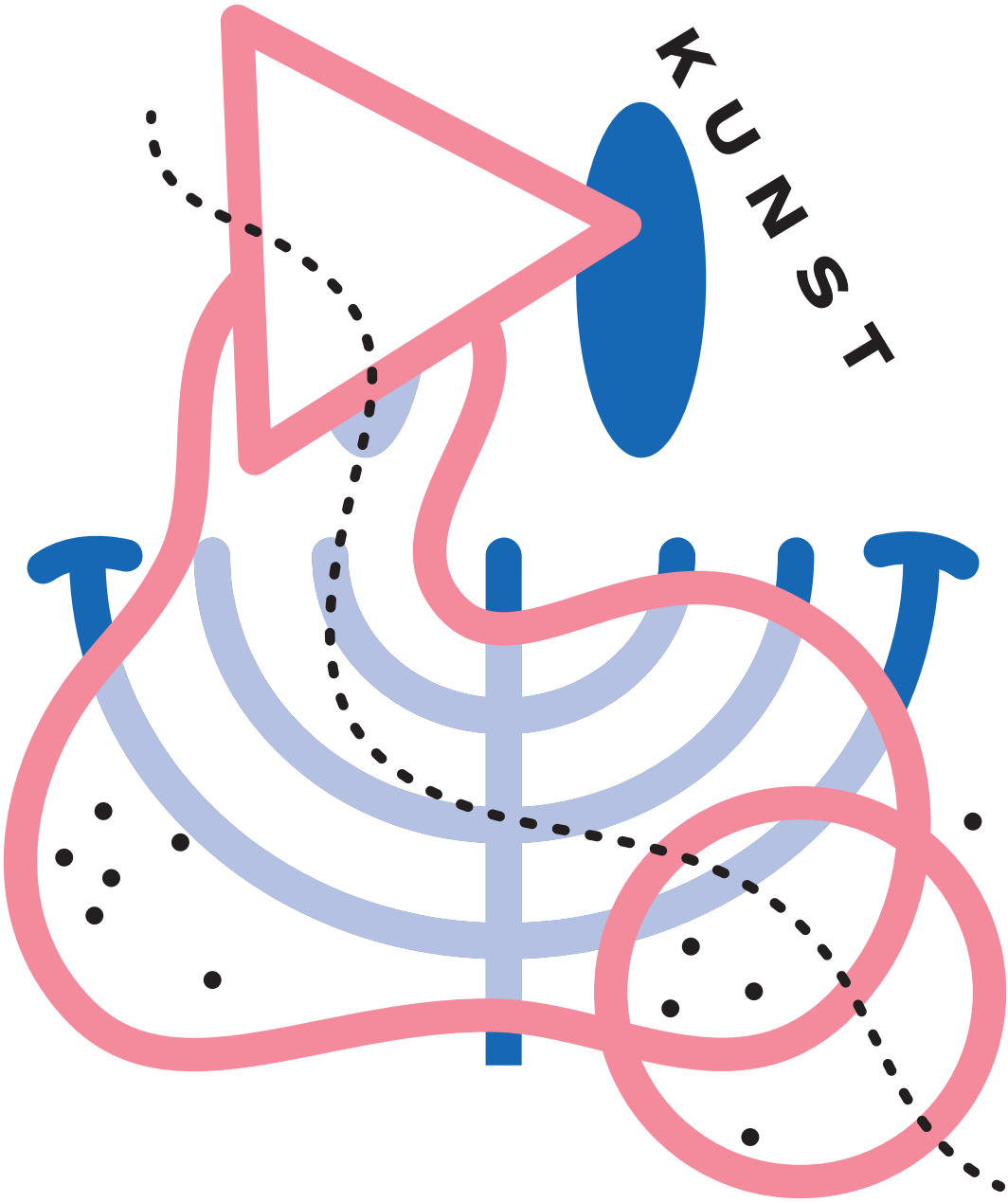
in Kooperation mit dem Asylarbeitskreis Heidelberg e.V. statt.

17.00 – 18.30 Uhr
Podiumsgespräch „Migration und (konstruierte) Identitäten“

Wie kann es möglich sein, dass nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts demokratisch gewählte PolitikerInnen von der Bundesrepublik als „Land, wie wir es ererbt von unseren Vätern“ sprechen und sich mit diesen Worten gegen den Zuzug von Neuankommenden aussprechen? Wer darf bestimmen, wer zu Deutschland gehört und was eine „deutsche Identität“ ausmacht? Welche Grenzen werden zwischen Menschen gezogen – und wie können diese wieder überwunden werden?
Aus interreligiöser, soziologischer und historischer Sicht möchten wir darüber sprechen, was heute unsere Identität(en) bestimmt: Sind es Landesgrenzen, Sprachen, Religionen? Oder ergibt sich unsere Identität vielmehr aus der Geschichte Europas? Aus einer Geschichte, die schon immer von Flucht, Vertreibung, ständiger Einwanderung und Erneuerung erzählt, in der sich nicht nur kulturelle, sondern auch religiöse Grenzen immer wieder verschoben haben.
Welche Rollen können Religionsgemeinschaften und Bildungseinrichtungen in den gegenwärtigen Diskussionen um Migration und Identität einnehmen?

Gäste:
– Prof. Dr. Havva Engin, Pädagogische Hochschule Heidelberg und Leiterin Heidelberger Zentrum für Migrationsforschung und Transkulturelle Pädagogik
– Prof. Dr. Doron Kiesel, Wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland
– Prof. Dr. Daniel König, Heidelberger Cluster „Asien und Europa im globalen Kontext“
– Jonas Leipziger M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg / SFB 933, Universität Heidelberg
– Pfarrerin Annette Stepputat, Landeskirchliche Beauftragte für die Seelsorge an Aussiedlern, Ausländern, Flüchtlingen und für christlich-islamisches Gespräch; Leitung Abteilung Migration, Interkulturelle Kompetenz und Interreligiöses Gespräch

Moderation:
– Prof. Dr. Johannes Heil, Rektor der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg


KUNST

Gegen das Vergessen

Porträts von Überlebenden – Ein Projekt von Luigi Toscano

Mittwoch, 23.11.
20.00 Uhr

Galerie Kunst2,
Lutherstr. 37
Heidelberg

Eintritt: 5 €

Luigi Toscano und Holger Lehmann präsentieren das internationale Projekt im Gespräch, mit Filmausschnitten und Porträts.

„Gegen das Vergessen“ ist ein Projekt des Mannheimer Fotografen und Filmemachers Luigi Toscano unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier. Im Rahmen vier großer internationaler Reisen nach Haifa, Kiew, Moskau und Washington gelang es Toscano und seinem Team rund 200 Zeitzeugen und Holocaust-Überlebende aufzusuchen, sie fotografisch zu porträtieren und Interviewsequenzen filmisch festzuhalten. Dabei gab er den Menschen Gelegenheit, ihre ganz persönliche Geschichte einem internationalen Publikum zu erzählen. Anlässlich des 75. Jahrestages des Massakers in der Schlucht Babyn Jar zeigte Luigi Toscano seine Foto-Installation „Gegen das Vergessen“ in Kiew. 50 seiner insgesamt 200 Porträts von Holocaust-Überlebenden wurden in der Gedenkstätte Babyn Jar ausgestellt. Am 29. September diesen Jahres fand dort ein großer Staatsakt mit internationalen Regierungschefs und Politikern statt. „Luigi Toscanos Porträts wirken an einem Ort wie diesem wie still anwesende Zeitzeugen“, so Dr. Frank Walter Steinmeier. „Hier, in einem Epizentrum der Traumata des 20. Jahrhunderts, hält seine Ausstellung so die Erinnerung an eine Vergangenheit wach, die wir nie vergessen dürfen.“ Aktuell arbeitet Luigi Toscano mit seinen Partnern auch an dem Dokumentarfilm „Gegen das Vergessen“. Grundlage dafür sind die umfassenden Filmaufnahmen, die während seiner Reisen entstanden sind. Der Film steht für emotionale Erinnerungskultur ohne Inszenierung. In der Galerie Kunst2 stellen Luigi Toscano und Holger Lehmann ihr beeindruckendes Projekt vor und es gibt die Gelegenheit, sich darüber auszutauschen.

MUSIK

Prèt à écouter präsentiert

The Angelcy

Alternative Acoustic Lyrical

Im Jahr 2010, nach Jahren des Reisens und Couch-Surfens, dem Arbeiten in Gelegenheitsjobs und dem Traum, eines Tages ein berühmter Sänger zu werden, entschied sich Rotem Bar Or mithilfe von Freunden eine Live Band zu gründen. Es dauerte einige Monate und Versuche mit unterschiedlichen Musikern bis die Band Gestalt annahm: Uri Marom (Klarinette), Maya Lee Roman (Violine), Aner Paker (Kontrabass), Maayan Zimry und Udi Naor (Schlagzeug). Im Sommer 2011 ging es dann endlich auf Tour durch Israel. Schnell erspielte sich die Band ein treues, begeistertes Publikum und nach nur einem Jahr hatten sie ein sich rasch verbreitendes Live Video und einen Song in Israels führender Radio Playlist, was ihrer Musik zu weiterer Bekanntheit verhalf. Es folgten exzellente Kritiken, in denen ihre persönlichen, geistreichen und politischen Texte ebenso gelobt wurden, wie die zahlreichen musikalischen Einflüsse und die eingängigen Melodien.

Dienstag, 22.11.
Einlass: 20.00 Uhr
Beginn: 21.00 Uhr

Karlstorbahnhof,
Am Karlstor 1,
Saal

Abendkasse: 16 €
Vorverkauf: 13 €
(zzgl. Gebühren)

KÜCHE

Alles koscher

Kochen mit Uli Zierl

Nicht nur koscher, sondern auch verdammt lecker: Traditionelle Spezialitäten, die nicht nur gemeinsam gekocht, sondern auch in gemütlicher Runde gegessen werden. Die koschere Küche setzt durch die strengen rituellen Speisegesetze (Kaschrut) einen besonderen Einfallsreichtum voraus und ist von Einflüssen aus aller Welt geprägt. Lernen Sie, wie man zum Beispiel schnell und einfach Hummus zubereitet und erfahren sie nebenbei vieles über jüdische Kultur. Beim Kochen mit Uli Zierl haben sie die Gelegenheit, jüdische Lebenswelten „durch die Küchentür“ kennenzulernen.

Donnerstag, 17.11.
17.00 Uhr

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Die Kursgebühr von 15 € beinhaltet eine Zutatenpauschale für die benötigten Lebensmittel.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine verbindliche Voranmeldung ist unbedingt erforderlich.

Anmeldung per Email an: u.hacker@karlstorbahnhof.de oder telefonisch (wochentags von 10.00 bis 13.00 Uhr) unter 06221-978911

Vortragsreihe

Israel und der Vordere Orient

Eine Veranstaltung des Ben-Gurion-Lehrstuhls für Israel- und Nahoststudien der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg(HfJS).

Mit freundlicher Unterstützung des Israel Institute.

Dienstag, 8. November 2016:
Johannes Becke (HfJS):
Israel-Studien in der arabischen Welt: Mehr als nur Feind-Studien?

Dienstag, 15. November 2016:
Lilach Rosenberg-Friedman (Bar-Ilan University):
The Demographic Threat: Ben Gurion and the invention of Israeli natalism

Dienstag, 29. November 2016:
Dani Kranz (Bergische Universität Wuppertal): Israelis in Berlin: Exzeptionalismus und Vergleichbarkeit in den deutschen Israel-Studien

Dienstag, 13. Dezember 2016:
Roman Vater (University of Oxford):
The Land of Kedem: The Canaanite option of Hebrew Nationalism

Dienstag, 10. Januar 2017:
Lidia Averbukh (Stiftung Wissenschaft und Politik): Israel-Studien in der Politikberatung: Ein Bericht aus der Praxis

Dienstag, 24. Januar 2017:
Aviad Levy (Hebrew University):
Guilt vs. Schadenfreude: Europe, the Arab-Israeli conflict and the history of emotions

Dienstag, 31. Januar 2017:
Lutz Fiedler (Hebrew University):
Matzpen: Israels Neue Linke und der Nahostkonflikt

Veranstaltungsort:
HfJS, Landfriedstraße 12, Ludwig-Bamberger-Raum (S 2)

Veranstaltungszeit:
jeweils Dienstags, 18:15 Uhr

Mehr Details unter:
www.hfj s.eu/hochschule/bengurion/vortragsreihe.html

Le'Chaim – Aufs Leben
2. Jüdische Kulturtage Heidelberg

ist eine Initiative des Karlstorbahnhofs in Kooperation mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) und dem Antidiskriminierungsprojekt Hd.net-Respekt!, getragen von Mosaik Deutschland e.V.

Impressum:
Kulturhaus Karlstorbahnhof e.V.
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Telefon 06221-9789-11 / Fax -31

Konzeption: Ulrike Hacker, Susanne Mohn, Johanna Illgner
Organisation und Redaktion: Karlstorbahnhof
Grafische Gestaltung: gggrafik.de / aether-design.com

Ermöglicht durch die Unterstützung von:

Heidelberg

INNOVATIONSFONDS KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG

Partner:

kunst2

artes liberales

GLORIA GLORIETTE DIE KAMERA

prêt à écouter

JKGH